Die aktuell heißen Themen der Hypertonie

Ein breites internistisches Spektrum erwartet Sie -- Autoren: M. van der Giet, F. Limbourg

Lesen Sie hier, welche Fragen zu Therapie, Zielwerten und Prävention der Hypertonie gerade anstehen. Ihr Wissen können Sie anschließend beim 45. Deutschen Hypertoniekongress vertiefen. Dieser wird vom 25. bis zum 27. November sowohl in Berlin als auch am heimischen Bildschirm stattfinden.

Hochdruckliga

Bluthochdruck im Blickpunkt
Regelmäßiger Sondereil der MMW-Fortschritte der Medizin.

Herausgeber:
Deutsche Hochdruckliga
e.V. DHL® – Deutsche
Gesellschaft für Hypertonie
und Prävention
Berliner Straße 46,
D-69120 Heidelberg;
Tel.: 06221/58855-0,
Fax: 06221/58855-25
info@hochdruckliga.de

Redaktion:
Prof. Dr. med. M. van der Giet
Prof. Dr. med. F. Limbourg
(Kongresspräsidenten)

Der 45. wissenschaftliche Kongress der Deutschen Hochdruckliga (DHL) – Deutsche Gesellschaft für Hypertonie und Prävention wird zusammen mit der Gesellschaft für Arterielle Gefäßsteifigkeit D-A-CH (DeGAG) und in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) durchgeführt. Das Programm reflektiert die Schnittmenge dieser Gesellschaften zu den Themen Hypertonie und Endorganschäden, kardiovaskuläres Risiko sowie Prävention und wird somit der besonderen Rolle der Hypertonie als internistisches Querschnittsfach gerecht.

Telemedizinische Patientenversorgung – die Corona-Pandemie als Katalysator

Ein Schwerpunkt des Kongresses ist das Thema Chancen und Herausforderungen der digitalen

Medizin. Wir wollen aktuelle Entwicklungen der digitalen Medizin mit konkreten Anwendungen, Apps und Wearables diskutieren, aber auch systemische Gesichtspunkte und Versorgungsaspekte hinsichtlich der Auswirkungen für Patienten und Ärzte kritisch in den Blick nehmen. Bei kaum einer anderen medizinischen Indikation gibt es bereits so viele Apps und Anwendungen wie zur Überwachung des Blutdrucks und zur Archivierung der Werte. Die Corona-Pandemie hat zudem zu einer beschleunigten Umsetzung telemedizinischer Lösungen beigetragen.

In einem Joint Tutorial mit der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT) im Verband der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) werden die technischen Grundlagen der Telemedizin beleuchtet, aber auch ganz konkrete Hightech-Lösungen für das Therapie-monitoring bei Patientinnen und Patienten mit Bluthochdruck auf den Prüfstand gestellt, wie z. B. Sensoren und Verfahren zur Blutdruck- und Gefäßsteifigkeitsmessung.

Zielwerte in verschiedenen Leitlinien – sind wir in Europa zu „lax“?

Ein weiterer Schwerpunkt ist die kritische Diskussion von Leitlinien. Bekannt ist, dass unsere amerikanischen Kolleginnen und Kollegen andere Zielwerte haben als wir. Die SPRINT-Studie [1] hat durchaus Zweifel gesät, ob wir mit der europäischen Praxis, systolische Werte bis 140 mmHg zu tolerieren, bevor wir mit der medikamentösen Therapie beginnen, richtigliegen.

Aktuell wurde im New England Journal of Medicine eine große chinesische Studie [2] publiziert, die zeigte,

Moderne Messsysteme und Apps ermöglichen eine kontinuierliche Überwachung des Blutdrucks von zu Hause aus.

Prof. Dr. med. Markus van der Giet
Klinik für Nephrologie und Internistische Intensivtherapie, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Prof. Dr. Florian Limbourg
Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Medizinische Hochschule Hannover

Das Kongressprogramm finden Sie auf:

<https://www.hypertonie-kongress.de>

dass sogar ältere Menschen von einer strikteren Blutdrucksenkung unter systolische Werten von 130 mmHg profitieren: Zwei von drei kardialen Dekompensationen konnten durch eine solche Intervention verhindert werden, ebenso wie jeder dritte Schlaganfall und jedes dritte akute Koronarsyndrom. Doch die Leitlinien der European Society of Cardiology (ESC) und der European Society of Hypertension (ESH) empfehlen, den Blutdruck bei Menschen über 65 Jahren nicht unter 130 mmHg zu senken. Das Thema wird umfassend im Symposium „Zielwerte in verschiedenen Guidelines – eine babylonische Verwirrung?“ beleuchtet.

Auch die aktuellen Leitlinien der unabhängigen internationalen Organisation Kidney Disease: Improving Global Outcomes (KDIGO) [3] werden in einer Sitzung kritisch diskutiert. Sie empfehlen bei Patientinnen und Patienten mit chronischen Nierenerkrankungen eine striktere Blutdrucksenkung als bisher, und zwar mit einem Zielwert unter 120 mmHg, was viele Behandler für nicht praktikabel halten.

Kardioresnales Syndrom und Therapie mit SGLT-2-Inhibitoren

Ein dritter Schwerpunkt des Kongressprogramms ist das kardioresnales Syndrom, zu dem eine interdisziplinäre Sitzung mit der DGIM geplant ist. Besprochen werden dort u. a. die Relevanz der diuretischen Therapie, das Problem der Hyperkaliämie und der Einsatz von Natrium-Glukose-Kotransporter-2-Inhibitoren (SGLT-2-Inhibitoren) in der Herzinsuffizienztherapie.

Ganz neu sind dazu Daten der EMPEROR-Studien-Gruppe, die doppelverblindet den Effekt des SGLT-2-Inhibitors Empagliflozin bei herzinsuffizienten

Patientinnen und Patienten mit einer erhaltenen Ejektionsfraktion über 40% untersuchte [4]. 5.988 Studienteilnehmende wurden in der EMPEROR-Preserved-Studie im Median über ca. 26 Monate entweder mit Empagliflozin behandelt oder erhielten ein Placebo. Der primäre Endpunkt setzte sich aus kardiovaskulärer Mortalität und Hospitalisierung aufgrund von Herzinsuffizienz zusammen.

Im Ergebnis zeigte sich, dass bei 13,8% der Patientinnen und Patienten in der Behandlungsgruppe und 17,1% der Placebogruppe der primäre Endpunkt auftrat ($p < 0,001$). Die Wirkung von Empagliflozin auf gravierende Nierenkomplikationen (hohe eGFR-Verluste, Dialysepflicht) war in dieser Studie allerdings geringer als in der EMPEROR-Reduced-Studie, die gleiches an Patientinnen und Patienten mit einer Ejektionsfraktion unter 40% untersucht hatte.

Viele weitere Themen mit praktischer Relevanz

Das Kongressprogramm beleuchtet zudem viele andere praxisrelevante Themen, die im internistischen und hausärztlichen Alltag von Bedeutung sind, wie die Standards der Blutdruckmessung, die Rolle des zentralen Blutdrucks oder die Rolle des Aldosteron- und des Mineralokortikoidrezeptors. Auch Aspekte zu COVID-19-Infektionen und Hypertonie werden behandelt.

Der Besuch des Hypertoniekongresses wird darüber hinaus für die Rezertifizierung zum Hypertensiologen DHL anerkannt.

Wir freuen uns gemeinsam mit Ihnen auf interessante und erlebnisreiche Kongresstage – in Berlin oder am heimischen Bildschirm! ■

Literatur

als Zusatzmaterial unter springermedizin.de/mmw

Title:

The current hot topics of hypertension

Keywords:

Hypertension, annual meeting, German hypertension league

Autoren:

Prof. Dr. med. Markus van der Giet

Medizinische Klinik für Nephrologie und Internistische Intensivtherapie – Campus Benjamin Franklin
Charité – Universitätsmedizin Berlin
Hindenburgdamm 30
D-12203 Berlin
E-Mail: markus.vandergiet@charite.de

Prof. Dr. med. Florian Limbourg

Klinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Str. 1
D-30625 Hannover
E-Mail: limbourg.florian@mh-hannover.de

Schwerpunktt Themen des Kongresses

- Chancen und Herausforderungen der digitalen Medizin
- Kritische Diskussion von Leitlinien – Welcher Blutdruckzielwert sollte wann angestrebt werden?
- Standards der Blutdruckmessung – Sensoren und Verfahren
- Aldosteron, Hypertonie, primärer Hyperaldosteronismus: diagnostische und therapeutische Konsequenzen
- Zucker, Salz, Mikrobiom – Einfluss auf den Hochdruck
- Hypertonie und Herzinsuffizienz
- Allgemeinmaßnahmen bei Hypertonie: Was bringt es und wie geht es?
- Hypertonie und COVID-19